

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Abonnementspreis:

für Deutschland u. Oestr.-Ungarn
bei direktem Bezuge von der Ex-
pedition in Streifbandsendung
vierteljährlich 1,75 Mark,
jährlich 6,75 Mark
pränumerando.

Bestellungen nimmt ferner jede
Postanstalt oder Buchhandlung
zum Preise von 1,50 Mark pro
Quartal entgegen.

Abonnementspreis für's Ausland
jährlich 7,50 Mark
pränumerando.

Preise der Anzeigen:

die viergespaltene Petit-Zelle
oder deren Raum
für Geschäfts- und vermischte
Anzeigen 30 Pfg.,
für Stellen-Angebote und Gesuche
20 Pfg.

Die ganze Seite (400 Zeilen à 30 Pfg.)
wird mit 100 Mark berechnet.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung
erscheint am 1. und 15.
eines jeden Monats.

Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg.
Probenummern (aus überzähligen
Beständen) werden auf Verlangen
gratis und franko zugesandt.

Fachblatt für Uhrmacher.

Post-Zeitungsliste
No. 1791.

Verlag von Carl Marfels, Berlin W., Jäger-Strasse 73.

Fernsprech-Anschluss:
Amt I, No. 2984.

XIX. Jahrgang.

Berlin, den 15. November 1895.

No. 22.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt. Weihnachtsgabe für unsere Leser. — Das Wappen der Deutschen Uhrmacher. — Können Schutzzölle den Wohlstand eines Landes erhöhen? II. — Die Uhrmacherfamilie Landeck in Nürnberg und eine verschwundene Kunstuhr. — Neue Jahres-Standuhr. — Der Duplexgang. VIII. — Ewiger Kalender mit elektrischem Betrieb im Reichstagsgebäude. — Universal-Rasselglocke „Triumph“. — Aus der Werkstatt (Neues Zeigermass). — Patent-Nachrichten. — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

Weihnachtsgabe für unsere Leser.

Den zahlreichen Bestellern unserer Gratis-Broschüre über die Ursache des wirtschaftlichen Niedergangs diene zur Nachricht, dass das kleine Werkchen sich bereits im Druck befindet und gegen Mitte Dezember zum Versandt gelangen wird. Wir ersuchen diejenigen unserer Leser, die von unserem Anerbieten noch Gebrauch machen wollen, uns ihren Wunsch baldigst bekannt zu geben, um die Höhe der Auflage richtig bemessen zu können.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, dass, entgegen den Behauptungen eines anonymen Rezensenten, Irrthümer in der ersten Ausgabe dieser Broschüre nicht vorhanden sind und die jetzige Auflage daher nicht zu berichtigen war; dagegen hat dieselbe in mancher Beziehung eine Erweiterung und Ergänzung erfahren, was das Verständniss der so eminent wichtigen Frage nur erleichtern kann.

Hochachtungsvoll

Verlag der Deutschen Uhrmacher-Zeitung.

Das Wappen der Deutschen Uhrmacher.

Um vielseitige Anfragen nicht einzeln beantworten zu müssen, theilen wir auf diesem Wege allen Interessenten mit, dass die neue Auflage des Uhrmacher-Wappens in etwa acht Tagen fertiggestellt sein wird, wonach unsere Expedition sofort mit dem Versandt der seither bestellten Exemplare beginnen wird.

Es freut uns, die Mittheilung machen zu können, dass infolge Benützung der schon vorhandenen Platten die neue Auflage des Wappens sich etwas billiger als die erste stellt, sodass wir in der Lage sind, das einzelne Exemplar einschliesslich Verpackung und Frankatur zu zwei Mark abzugeben.

Bei dieser Gelegenheit machen wir wiederholt darauf aufmerksam, dass das geistige Eigenthum an dem in unserem speciellen Auftrage entworfenen Wappen der Deutschen Uhrmacher laut Gesetz ausschliesslich uns zusteht und eine Nachbildung des Wappens zu irgend welchen Zwecken ohne unsere ausdrückliche Genehmigung nicht statthaft ist. Auf Ansuchen haben wir indessen diese Genehmigung bisher stets gern ertheilt und werden dies auch ferner thun, falls derselben nicht ganz besondere Bedenken entgegen stehen.

Hochachtungsvoll

Verlag der Deutschen Uhrmacher-Zeitung.

Können Schutzzölle den Wohlstand eines Landes erhöhen?

Von Carl Marfels.

(Fortsetzung von Nr. 21 und Schluss.)

Aber auch ohne Guthaben der vorbezeichneten Art wird die Einfuhr jedes prosperirenden Landes, in Geld ausgedrückt, grösser sein als seine Ausfuhr. Es wird dies sofort verständlich, wenn man berücksichtigt, dass nur diejenigen Waaren eingeführt werden, die im Inlande bei gleicher Qualität theurer sind als im Auslande. Das im Eingange dieser Abhandlung erwähnte Beispiel zu Grunde gelegt, würden beispielsweise von dem Lande, das billiges Getreide produziert, 8 Millionen Zentner desselben ausgeführt gegen 8 Millionen Zentner Fleisch. Jenes Getreide würde aber, da es in dem ersten Lande leichter herzustellen ist, und noch keine Transportkosten darauf lasten, daselbst vielleicht nur 10 Mark per Zentner im Preise stehen, während es im zweiten Lande vielleicht 13 Mark kostet. In der Ausfuhrstatistik des ersten Landes würden diese 8 Millionen Zentner daher mit nur 80 Millionen Mark figuriren, in der Einfuhrstatistik des zweiten Landes dagegen, zu den hohen Getreidepreisen desselben gerechnet, mit 104 Millionen Mark. Umgekehrt würde das Fleisch im zweiten Lande als Ausfuhr niedrig verbucht stehen, während es als Einfuhr im ersten Lande, zu den hohen Fleischpreisen desselben gerechnet, viel höher in Ansatz gebracht wäre. Dieses Beispiel dürfte beweisen, wie trügerisch die Schlüsse sind, die man gewöhnlich glaubt, aus den Differenzen der Ein- und Ausfuhr eines Landes ziehen zu können.

Dass der Handel allen Ländern Vortheil bringen muss, und dass somit jede Beschränkung desselben nachtheilig ist, dürfte auch aus folgender Betrachtung hervorgehen. Zwei Länder, von denen das eine aus irgend welchen Gründen einen entschiedenen Nachtheil in einem Produktionszweige hat, in welchem das andere sich eines entschiedenen Vortheils erfreut, und umgekehrt, werden, wie oben dargelegt, von einem Waaren-austausch nur Gewinn haben, da er das einzelne Land in den Stand setzt, von der günstigen Lage des anderen Nutzen zu ziehen. Der Handel zwischen ihnen wird jedem Lande eine grössere Summe von Dingen geben, als es sonst mit der gleichen Arbeit erhalten könnte, wie dies im Eingange dieses Artikels näher ausgeführt wurde. Ein solcher Fall gleicht demjenigen zweier Arbeiter, von denen jeder in Bezug auf gewisse Dinge geschickter ist als der andere, und die, indem sie zusammen arbeiten,